

3. December 57

Lieber Benno.

Dank fuer Deinen Brief vom Nov. 27. und habe ich mich wirklich mit Deiner Nachricht gefreut und besonders, dass ich Dich voraussichtlich im May/June sehen werde. Mama habe ich von Deinem zu erwartendem Besuch gesagt und freut sie sich so wie ich darauf. Aber direkt von Shannon--?ich selber habe vor Jahren gesehen, dass man schneller von New York in Shannon ist, als von Belfast. (Meine Frau wollte sich am Weg von N.Y. nach Cairo einige Stunden in Shannon aufhalten, und ich beobachtete im Sturm und Regen den Plane durch 2½ Stunden ueber dem Flugplatz fliegen befor einer crash landing)

Sehr amusiert hat mich Deine Beschreibung der Landsbergerischen, Originale waren sie ja alle, nicht nur unsere Vaeter, auch unsere Generation, von der dritten sind ja nicht viele.

Was Du ueber Deine Schlaflosigkeit schreibst, so lange Du es aber mit Schlafmitteln regulieren kannst ist es kein Beschwerde. Einer meiner hiesigen Freunde leidet auch darunter, doch nimmt er keine um sich nicht daran zu gewoehnen, dabei ist er 91 Jahre. Das leichteste Schlafmittel bewirkt bei mir 12 Stunden Schlaf, aber dafuer nehme ich staendig Benzidrin und Mezidrin und da ich ueber 64 bin, sehe ich keine Gefahr, dass ich mich daran gewoehnen werde. So gerne ich deutsche Biere trinke, kommen die doch nicht in mein Haus, aber seit diesem Jah sehr gegen meine Ueberzeugung nicht den Deutschen zum Verdienen zu geben kaufe ich manchmal deutsche Weine.

Aber alle Achtung --Dein Nigger girl-- 43 Jahre Alters unterschied. Da uebertriffst Du mich, die meinige ist nur 32 Jahre juenger, bildhuesch, das hiesige Top Manequin, sehr unkompliziert und bescheiden wie nur eine Goite sein kann, wir sind ueber 7 Jahre beisammen, fuer mich hier ein Segen und das Einzige was das Leben verschoenert, aber meine Leistungen kann man nur mit einem Wort beschreiben--nebbich-. Um eine staendige vorwurfsvolle Redewendung von ten Oschi zu gebrauchen, -der Fred-gut und billig.

Sonst ist das Leben hier mehr als eintoenig. Ich gehe fast nie aus, einieg Stunden taeglich im Office sonst zu Hause da Muttern aeusserst schwierig ist und oft sehr schwach. Erst vorige Woche hatte sie im Atto einen leichten Schlaganfall, doch erfaengt sie sich bald und schon 3 Tage spaeter war sie mit mir im Garten Blumen schneiden. Meist ist sie ganz verwirrt, aber in lichten Momenten erfasst sie es, dass es nicht mehr all zu lange dauern wird und dann ist Abschiednehmen und Dank und Segen, nur ist es mir nie klar, ob sie sich dabei auch aufregt oder nur ich.

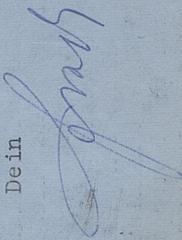
An Gretes faux pas habe laengst vergessen, unter dem ersten Eindruck hatte ich nur einen lndsbergerischen Wutanfall, da ich gemeinsam mit Lali ihr doch sowohl in Belgien als spaeter in Frankreich und wieder in Brasil auf die Beine geholfen habe und es mir damals wirklich schwer fiel, ich daher diesen Reminder nach jahrelangen Stilschweigen sehr unnoetig fand. Du weisst, dass ich an den beiden Maedeln noch immer haenge und besonders Gretls Mann schon immer bewundere, wenn ich ihn auch nie vers anden habe.

Erst unlaengst erzaehtle mir meine Frau von Dir, sie traf  
einen Deiner Collegen von der Universitaet in Chicago der ihr  
Deine Stellung beschrleg und die Anerkennung die Du findest  
Von einem freitremant aber war nicht die Rede. Denkst Du denn wirk  
lich Dich in absehbarer Zeit ganz zurueck zuziehen? Ziehst Du  
Ankara, dann wirklich in Erwaegung? Von Gerngross wohl nur ein  
wishfull thinking und eine Idee, die Dir selber fremd ist.

Ich haette gerne an Hilda Deinen Brief weitergeleitet,  
sie wuerde sich sicher ueber das nigger girl freuen, ich weiss aber  
nicht ob es Dir recht ist.

Ich freue mich wirklich Dich in absehbarer Zeit zu sehen  
inzwischen alle meine besten Wuensche

Dein



BY AIR MAIL  
PAR AVION  
AIR LETTER  
AEROGRAMME



for

..... Dr. Benno Landsberger .....

..... The Oriental Institute .....

..... The University of Chicago .....

..... Chicago 37 .....

..... Illinois U.S.A. ....

50

← Second fold here →

Sender's name and address: ..... Landsberger .....

..... 20. Alfred Street Belfast .....

..... N. Ireland .....

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY  
ENCLOSURE ; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED  
OR SENT BY ORDINARY MAIL.

← To open cut here →

Leiden, Donnerstag, 14.V.1958

Hochgeehrter Herr Professor, die französische Armee in Algerien rebelliert, der halbe Libanon dto, Nixons südamerikanische Steinigungstour hat ihren Höhepunkt erreicht(?), wir dagegen freuen uns, von Fräulein Reiner viel über Sie und das Chicagoer Institut gehört zu haben. Diese viel zu viel rauchende Fachgenossin war eine Woche hier; wir haben uns über ihren Besuch gefreut und ihr schien es gut zu gefallen. (Wenn es gilt, einen bezahlten Urlaub zu bekommen, ist natürlich jeder Vorwand gut. Aber auch nur zum Spaß jemanden aus Chicago zum Publizieren von Texten nach Leiden zu schicken, ist ein fauler Witz, solange das Oriental Institute wie jedes x-beliebige Museum seit Jahrzehnten darauf beharrt, seine eigenen Texte nicht zu publizieren. Ich bemerke das aus Kummer über das Chicagoer Nicht-publizieren und nicht etwa aus Angst vor Publikation der Sammlung Böhl, die mich nichts angeht und nicht interessiert).

Die folgende Geschichte möchte ich Ihnen nicht vor-enthalten. Als Nachspiel zu der viertägigen Feier des 150. Jubiläums der hiesigen Akademie der Wiss. zu Amsterdam (van Groningen, der Sekr. der phil.-hist. Klasse, soll auf eine lateinische Rede aus dem Stegreif dabei prächtig lateinisch geantwortet haben) kam Frings, der Delegierte der Leipz. Akad., nach Leiden, wo er studiert und auch gelehrt hatte. Chariklia traf ihn bei gemeinsamen einer Bekannten. Als er hörte, sie sei die Frau eines Schülers von Landsberger, machte er ein Kondolenzgesicht und erfuhr daraufhin erst, daß Hitler Sie nicht ungebracht habe, wie er bis zum 11. Mai 1958 offenbar gewöhnt hatte. Vor seinem übrigens ausgezeichneten Vortrage über "Glaube, Liebe, Hoffnung im Althochdeutschen" in unserer Universität wurde ich ihm am Tage darauf vorgestellt. Er begann sofort über Sie zu sprechen; als er aber das dritte Mal sagte, er sei oft mit Ihnen in der Sächs. Akademie zusammengekommen, sagte ich in bekannter Vorlautheit, daß Sie nie deren Mitglied gewesen wären. Er stutzte, zweifelte, murmelte, er müsse dem nachgehen, und erklärte plötzlich "aber er kann es noch werden!". Als ich mich nach dem Vortrage von ihm verabschiedete, fragte er nach Ihrem Alter und beschloß: ich muß dem nachgehen. Vielleicht zum siebzigsten Geburtstage. — Außer Naseweisheit kann ich mir in diesem nichts vorwerfen.

David ist aus Verona (rechtshistorische Dokumentenstudien) und Gardone, Gardasee, zurück. Auch ihm gelingt es nicht, die Firma Brill zum Drucken meiner Seisachthie zu bringen, was mich betrübt. Ich habe inzwischen meinen Münchner Vortrag über die phönizische und ägypt. Hieroglyphenschrift wieder vorgenommen und versuche, einen Artikel daraus zu machen. Die Schwierigkeiten einerseits, meine Ungeschicktheit andererseits bringen es mit sich, daß ich damit nur schrittweise vorwärtskomme, mich dabei aber, wie mir scheint, immer weiter vom Ziele entferne. So weiß ich denn auch nicht, ob schließlich etwas daraus werden wird. Nach wie vor scheint mir mein Einfall, der dem Ganzen zugrundeliegt, richtig und brauchbar (im Gegensatz zu Gelbs Study of writing, einer sturen und sterilen Klassifikation nicht etwa der Schrift, sondern nur der dabei gebrauchten diversen Serien von Schriftzeichen).

Für heute erlaube ich mir, Ihnen, hochgeehrter Herr Professor, alles Gute zu wünschen. Herzliche Grüße von Chariklia und Ihrem stets dankbar ergebenden

*Fritz Rudolf Kraus*

AEROGRAMME

LUCHTPOSTBLAD



Professor Dr. B. Landisberger  
Oriental Institute #  
1155 East 58th Street  
Chicago 37  
Illinois  
U.S.A.

PAR AVION / PER LUCHTPOST

EXPÉDITEUR / AFZENDER

Kraus, Lorentskade 70, Reiden (Netherlands)

NIETS INSLUITEN!

INDIEN ZULKS TOCH GESCHIEDT, DAN WORDT DEZE BRIEF PER BOOT / TREIN VERZONDEN

Leiden, Donnerstag, 17.IV.1958.

Hochgeehrter Herr Professor, zur Wiederkehr Ihres Geburtstages erlaube ich mir, Ihnen auch in Chariklias Namen die allerbesten Glück- und Segenswünsche zu senden. Gesundheit und Wohlbefinden nehmen dabei als kostbarste Güter den ersten Platz ein, wenn alles Übrige wünschgemäß geht — angesichts Ihrer letzten Publikationen und des Produktionsprogrammes, das Sie mir mitteilten, wäre es naseweis, auf meinem alten Wunsche "Schaffensfreude" zu beharren. —

Besten Dank für Ihren freundlichen, ausführlichen Brief vom 29.III., den ich schon am 2.IV. erhielt. Eine kleine Osterreise nach Düsseldorf zu einem Schulfreunde, ein kleiner Kongress in Leiden und etwas Inlands-Tourismus anlässlich des Besuches von Bekannten hier haben mich die letzten vierzehn Tage so beschäftigt, daß ich erst heute antworte, was ich Sie zu entschuldigen bitte.

Neben sariam hätte ich huliam erwähnen sollen; das Gebirge sa-ri-a habe ich erst aus Bauers Text kennen gelernt, den ich nach Ablieferung der Bespr. erhielt.

Besonderen Dank für die erschöpfenden Auskünfte über Pallis. Obschon sonst alte Fehden gern genießend, kannte ich die Mandats — was für eine Fehlleistung; ich dachte bereits an die Mandäer — also: die Mandäer-Plagiatsgeschichte nicht oder hatte sie vergessen. Ich schwitze jetzt über der Besprechung, die ich mir rein aus Habsucht selbst auf den Hals geladen habe; ich will ein kurzes Aperçu über den Amateur und den Dilettantismus in der Assyriologie daraus machen, innerhalb dieses Rahmens mit "Wohlwollen" für den Autor. Übrigens erlaube ich mir einigen Zweifel an der Authentizität der Lesung "Jay" von Gelbs J. Es sieht mir zu sehr nach phonetischer Schreibung des Namens des Buchstabens J aus.

Die ausführliche, aber natürlich fern von erschöpfende Besprechung der di.til.la's ist schon seit drei Wochen beim Herausgeber und nach dessen Erklärung beim Drucker. Meine "neue Theorie" über mu- kann jedenfalls nichts verderben, weil alle seriösen Autoren dabei recht bekommen. Dagegen bin ich zu meinem Kummer mit der Seisachthie wehrlos in Brills Händen, der ein riesiges Auftragsportefeuille hat und den auch David — momentan studienhalber in Verona — nicht zu einem bindenden Versprechen betreffs des Druckbeginnes bringen konnte. Und dabei wird der Druck von der staatlichen holländischen "Organisation für reinwissenschaftliche Forschung" bezahlt.

Bis zu den Sommerferien, die ich am 12. Juli anzutreten gedenke, habe ich eigentlich noch zwei Arbeiten auf den Programm, die Ausarbeitung meines Münchener Referates über das phöniz. Alphabet (und das Prinzip der ägypt. Hieroglyphenschrift) und einen Artikel über altbabyl. Organisation von Viehherden, der eigentlich einen Teil der Seis. bilden sollte, den ich dann aber nicht aufnahm, weil ich keine Ergebnisse erzielte und das Thema nicht unmittelbar zum Kommentar der Seis. gehört. In München hatte ich ihn Michel versprochen, weiß aber noch nicht, wie ich die nötige Kenntnis sonstiger Viehherden-Einteilung und -Organisation erwerben soll. Das phöniz. Alph. ist ein recht riskantes Thema, mit dem ich mich auch nicht gern in die Nesseln setzen möchte, weshalb es noch viel Nachdenken erfordern wird.

Goetzes Beitrag in JCS über Leberschau protokolle, den ich noch nicht gelesen habe, wäre vielleicht ein Grund, endlich Muazzes' Kopien des 1st. Materials zu veröffentlichen. Ich habe sie seit Jahren zurück-

← OUVRIER ICI / HIER OPENEN →

AEROGRAMME

LUCHTPOSTBLAD



Professor Dr. B. Landsberger  
Oriental Institute  
1155 East 58th Street  
Chicago 37  
Illinois  
U.S.A.

PAR AVION / PER LUCHTPOST

50

EXPÉDITEUR / AFZENDER

Kraus, Lorentzskade 70, Leiden (Netherlands)

NIETS INSLUITEN!

INDIEN ZULKS TOCH GESCHIEDT, DAN WORDT DEZE BRIEF PER BOOT / TREIN VERZONDEN

gekalden, weil ich den karikaturistischen Skizzen gezeigten  
nicht denn wurde und anderen eigentlich kollektive  
von den von Lutz in HJ 51 veröffentlichten großen  
Texten in Pflanzliche Grammatik - was soll war die  
machen - im vernünftigen noch mehr unparteiisch  
eingl. Ich freue mich auf den Besuch, den Fräulein  
Reiner hier angestrichelt liegt hat.  
Merkmal, hervorgehoben Herrn Professor, alle  
guten Wünsche und herzlichste Grüße von Erika und  
und ihrem sehr dankbar ergeben  
Erika Landsberger

38: 28913517

Leiden, Donnerstag, 13.II.1958

Hochgeehrter Herr Professor, besten Dank für Ihren Brief vom 25.I., den ich bereits am 29.I. erhielt.

Mit gleicher, aber gewöhnlicher Post, gehen Ihnen zwei Separata zu. Sie sind das Luftporto nicht wert. Ich hoffe innig, daß sie das Schwächste bleiben mögen, was ich je habe drucken lassen.

Dazu habe ich mir noch freiwillig eine Besprechung von Pallis' "Handbook" aufgehals<sup>t</sup> und weiß nun nicht, was ich damit machen soll. Den ewigen Dilettanten belächeln? Seine "Liebe zur Assyriologie" wohlwollend anfachen? ~~Mich~~ mit seinem Produkt auseinandersetzen?

Aber vorher muß ich noch die Besprechung von Falkenstein fertigmachen. Seine Gerichtsurkunden flößen mir Respekt ein, wenn er auch manchmal zu viel und zu kühn ergänzt. Aber ich komme nirgends weiter, wo er steckengeblieben ist, und kann nur an Kleinigkeiten herumschreiben. Ein paas nette Sächelchen habe ich dabei schon gefunden. Sicher ist — aber darauf werde ich wohl nicht eingehen können — daß es in diesen Texten mit Falkensteins i- und mu-Theorie absolut Essig ist. Soweit die zu zählende mu-Formen — man denkt an den seligen Scholtz mit seiner "Dedikationsrede" und "juris<sup>n</sup>tischen Rede" — sich ohne weiteres begreifen lassen, sind sie Ventive oder Ventivähnlich. Dazu auch mu.sar, "(NN) hat diese Tafel hier geschrieben"? Und mu.na.dù, a.mu.na.ru der Inschriften "hat (diesen Tempel hier) erbaut", "(diesen Gegenstand hier) geschenkt"? Was natürlich in dieser einfachen Form sofort an mu.hul der Jahrnamen scheitert.

Gibt Jacobsen seinen Münchener Vortrag oder seine sumer. Verballlehre heraus?

Das MS der "Seisachthie" ist nun zum Druck bei Brill. Aber der tüchtige David hat offenbar keinen Termin für den Druck erreicht. Ich lasse mich also von Brill, der viel Aufträge und wenig Setzer hat, überraschen.

Der Aufsatz, falls es einer ist, über die ungewöhnlichen Datierungen ist bei Falkenstein. Ich hatte noch einen Monat verplempert mit dem Amsterdamer Mathematiker E.M. Bruins, der dachte, etwas herausbringen zu können, nach meiner Meinung aber dann doch nichts herausgebracht hat. Was für mich insofern ein Trost sein kann, als es nicht an meiner mathematischen Unfähigkeit zu liegen scheint, wenn das System dieser Datierungen noch nicht gefunden ist.

Falkenstein dirigiert seine Schüler auf al<sup>t</sup>bab. Rechtsurkunden: Edzard auf "Dēr" in Bagdad; Kienitz auf Kisura in Berlin und Stambul; van Dijk auf Marad in Bagdad. Mir kann das sehr recht sein. Ein Corpus der al<sup>t</sup>bab. Rechts- und Verwaltungsurkunden wird dadurch noch aktueller. Aber wer soll es machen und wie?

Das von Kampman gegründete holländische Institut in Stambul (holländ. Gesandtschaft) wird demnächst eröffnet. Ich habe nichts damit zu tun.

Kemals Buch machte mir bei flüchtiger Lektüre einen ausgezeichneten Eindruck (Nimets Vortrag in München hatte ich nicht gehört). Aber er wird Krach mit Lewy kriegen.

— Für heute alle guten Wünsche für Sie, hochgeehrter Herr Professor, und herzliche Grüße von

Chariklia und Ihrem stets dankbar ergebenen  
Fritz Rudolf Kraus.

AEROGRAMME

LUCHTPOSTBLAD



Professor Dr. B. Landsberger  
Oriental Institute  
1155 East 58<sup>th</sup> Street  
Chicago 37,  
Illinois  
U.S.A.

PAR AVION / PER LUCHTPOST

EXPÉDITEUR / AFZENDER

Kraus, Loreuskade 70, Leiden (Netherlands)

NIETS INSLUITEN!

INDIEN ZULKS TOCH GESCHIEDT, DAN WORDT DEZE BRIEF PER-BOOT / TREIN VERZONDEN

OUVRIR ICI / HIER OPENEN